

Ostern 2018 im Museum Hermann Hesse Montagnola

Unter dem Titel «Von *Unterm Rad* bis Zen – Hermann Hesse und Japan» eröffnet am Ostersonntag, den 31. März um 18.30 Uhr eine Ausstellung, die bis Mitte Januar 2019 zu sehen sein wird. Am Sonntag den 1. April um 17.00 Uhr findet die traditionelle Osterlesung mit japanischer Musik statt.

Vernissage der Ausstellung

Ostersonntag, 31. März 2018 um 18.30 Uhr

«Von *Unterm Rad* bis Zen – Hermann Hesse und Japan»

In Hermann Hesses jahrzehntelanger Auseinandersetzung mit fernöstlichen Kulturen stand Japan lange Zeit im Schatten von Indien und China, auch wenn sich wie ein dünner Faden immer wieder Japanisches durch sein Leben und Werk zieht. Dies begann 1909 mit ersten Rezensionen von Büchern über japanische Themen; dazu kamen persönliche Eindrücke von Japanern, die ihm 1911 auf seiner Reise durch Indonesien begegneten. In diese Zeit fiel auch seine erste Bekanntschaft mit traditioneller japanischer Lyrik, deren artifizielle Einfachheit und Kürze ihn bezauberten und bis an sein Lebensende faszinierten. Schon ab 1909 erschienen erste Übersetzungen seiner Bücher. Ende der 1930er-Jahre war Hermann Hesse in Japan bereits sehr populär und es wurde eine erste 18-bändige Gesamtausgabe seiner Werke veröffentlicht. Besonders beliebt war sein Frühwerk, das das Glück und Leid der Jugend, Fernweh und Liebe Sehnsucht, Idylle und Naturbetrachtungen thematisiert.

Einen neuen nachhaltigen Impuls empfing Hermann Hesse ab den 1940er-Jahren durch den japanischen Zen-Buddhismus, der aus China übernommen in Japan eine eigene starke Ausprägung erfuhr. Der Hesse-Boom der 1960er-Jahre in den USA beeinflusste auch die japanischen Leser und Hermann Hesses Werke erreichten Auflagen in Millionenhöhe. Japan wurde neben den USA das fremdsprachige Land mit den bis heute höchsten Verkaufszahlen. Nun rückte auch das ‚westliche‘ Thema der Suche nach der Individualität des Einzelnen in den Blickpunkt der Jugendlichen, die Erzählungen Hermann Hesses oft bereits in der Schule kennen lernten. Unter anderem fanden sich in der Aufbruchzeit der frühen 1970er-Jahre junge Manga-Künstlerinnen zusammen, die aus seinen Büchern ein Recht auf Selbstverwirklichung herauslasen. Sie legten Wert auf eine neue anspruchsvollere literarische Gestaltung ihrer Arbeiten, und revolutionierten auf diese Weise ein ganzes Manga-Genre, den Shōjo-Manga oder Mädchen-Manga.

Zu einer späten Entdeckung wurden für das japanische Publikum die Aquarelle Hermann Hesses, die auf Wanderausstellungen in Japan zu sehen waren. Ihre reduzierte Heiterkeit und Leichtigkeit stiess beim japanischen Publikum auf grosse Empfänglichkeit. Auch Hesses Betrachtungen über das Alter erreichen in Japan und seiner überalternden Gesellschaft bis heute eine breite Leserschaft, thematisieren sie doch den Wert und die Erfüllung, die auch die letzte Lebensphase des Menschen besitzt.

Alle diese Aspekte behandelt die Ausstellung. Neben Briefen, Fotos und Büchern enthält sie auch japanische Gegenstände aus dem persönlichen Besitz Hermann Hesses sowie Auszüge aus japanischen Manga, die diese bisher im Westen eher unbekanntere Form der japanischen Hesse-Rezeption vorstellen.



Im Geleitwort zur japanischen Übersetzung seiner *Gesammelten Schriften* schrieb Hermann Hesse im Mai 1955:

„Ich habe namentlich die fernöstliche Form des Buddhismus, das Zen, [...] ein wenig kennengelernt, habe mit immer neuer Freude und Bewunderung die Kunst der Maler und Holzschneider, die wunderbare Anschaulichkeit und Keuschheit der japanischen Lyrik geliebt.

So sind mir, neben unsrer abendländischen Tradition, Indien, China und Japan zu Lehrern und zu Lebensquellen geworden, und es war mir eine Freude zu sehen, wie dort drüben in Ihrem fernen Inselreich allmählich ein Echo mir entgegen tönte, wie meine Liebe dort Erwidierung fand.“

Ostersonntag, 1. April
Museum Hermann Hesse, Montagnola, 17.00 Uhr
«Der Sinn und Wert alles Seins»
Osterlesung mit Musik

Hermann Hesses Erzählung *Das Nachtpfauenauge*, in der es um innere Konflikte und Schuldgefühle eines Jugendlichen geht, wird auch heute noch an japanischen Mittelschulen gelesen und ist somit für viele Japaner der erste Hesse-Text, den sie kennen lernen. Als Erwachsene sind sie vor allem von Hermann Hesses Naturbetrachtungen, wie sie z.B. in der Betrachtung *Aprilbrief* in dem Band *Mit der Reife wird man immer jünger* unter dem Titel *Einklang von Bewegung und Ruhe* enthalten sind, angetan. Dieses Buch wurde 1995 ins Japanische übersetzt und hat sich seitdem zu einem der meist gelesenen Bücher in Japan entwickelt.

Es lesen **Ernst Süss** (deutsch) und **Antonio Ballerio** (italienisch).

Musikalische Begleitung auf dem Koto (japanisches Saiteninstrument): **Tomoko Bücher-Otaki**.

In deutscher und italienischer Sprache; Eintritt Fr. 15.-/10.-

Mit Unterstützung von:

Comune di Collina d'Oro

DECS-Cantone Ticino

Fondazione Ing. Pasquale Lucchini

Hermann Hesse-Stiftung Bern

Fondazione Araldi Guinetti